

# WOCHENBERICHT

DES

## INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 22. MAI 1935

NUMMER 20

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

### Zur Ertragsentwicklung in der Industrie

*Mit der fortschreitenden Erholung der Industriewirtschaft haben sich auch die Erträge verbessert. Auf Grund der Bilanzstatistik der deutschen Aktiengesellschaften kann man schätzen, daß die gesamte Industrie 1932 noch mit Verlust abgeschlossen hatte; 1933 dürften Gewinn und Verlust sich gerade die Waage gehalten haben; 1934 wurde — zum ersten Mal seit 1930 — wieder ein bescheidener Gewinn ausgewiesen, der wohl zwischen 500 und 1000 Mill. RM betragen hat. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß nicht der gesamte Gewinn in der Bilanz erscheint; ein Teil dient der Stärkung der offenen oder stillen Reserven, ein anderer wird zur Abdeckung früherer Verluste verwendet.*

Für die kurzfristige Beobachtung der Ertragsverhältnisse liegt leider nur lückenhaftes Material vor. Zusammenfassende Angaben, die sich auf rd. 325 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 5,5 Mrd. RM stützen, zeigen folgendes:

1. Immer mehr Gesellschaften nehmen die Dividendenzahlungen wieder auf oder schütten im Rahmen des Anleihestockgesetzes höhere Sätze aus als im Vorjahr.

**Anteil der eine Besserung berichtenden Gesellschaften  
an der Gesamtzahl der erfaßten Gesellschaften  
(gemessen an den Dividenden)**

Januar/April 1932 .....	6 vH
" " 1933 .....	11 "
" " 1934 .....	29 "
" " 1935 .....	38 "

2. Die Gesellschaften wiesen von Oktober 1932 bis September 1933 noch einen Verlust von 85 Mill. RM (netto) aus; in den zwölf Monaten April 1934 bis März 1935 aber haben sie einen Gewinnüberschuß von 120 Mill. RM erreicht.

**Gewinnsumme von 325 Aktiengesellschaften  
nach Abzug der Verluste**

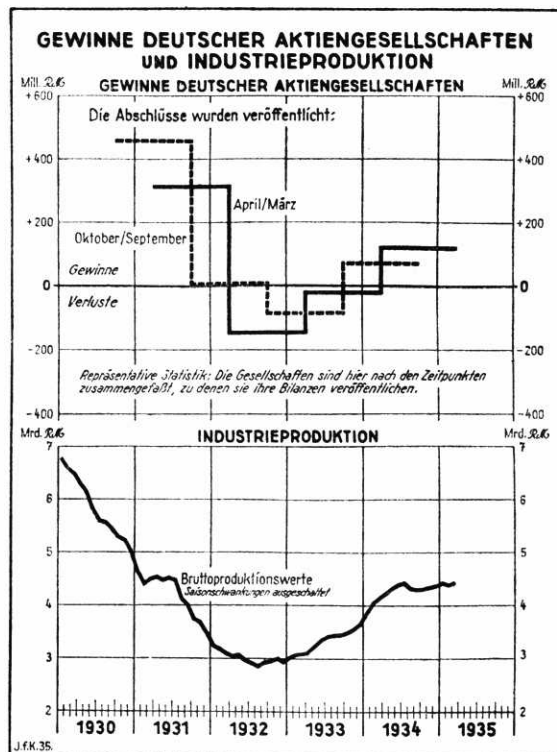
	Oktober/September <sup>1)</sup>	April/März <sup>1)</sup>
1930/31 .....	+ 457 Mill. RM	.
1931/32 .....	+ 8 " "	+ 313 Mill. RM
1932/33 .....	- 85 " "	- 145 " "
1933/34 .....	+ 70 " "	- 20 " "
1934/35 .....	.	+ 120 " "

<sup>1)</sup> Gemessen am Zeitpunkt der Bilanzveröffentlichung.

Die Bewegung der Gewinne hängt eng mit der Entwicklung der Industrieproduktion zusammen; das Schaubild, das diesen Zusammenhang deutlich wiedergibt, ist zugleich auch eine Bestätigung für die Richtigkeit der Ergebnisse dieser (repräsentativen) Gewinnstatistik.

Allerdings darf nicht übersehen werden, daß steigende Gewinne in den einzelnen Phasen des

konjunkturellen Aufschwungs durch ganz verschiedenartige Umstände ermöglicht werden. Der Aufschwung 1926/29 liefert hierfür ein interessantes Beispiel. Damals ließen sich in der



Gewinnentwicklung deutlich drei Zeitabschnitte voneinander unterscheiden:

1. Periode der „Mengenkonjunktur“: von Anfang 1926 bis Anfang 1927 stiegen die Erlöse ausschließlich durch die Vergrößerung der Men-

genproduktion, d. h. durch die bessere Ausnutzung der Kapazitäten; die Fertigwarenpreise gingen damals noch zurück.

2. Periode der „Preiskonjunktur“ (bis Ende 1928): bei nur langsam steigendem Mengenabsatz erhöhten sich die Fertigwarenpreise (bis Ende 1928); die Steigerung der Erlöse war in dieser Zeit in erster Linie durch die Preiserhöhungen bedingt.



3. Periode der „Exportkonjunktur“: Inlandsabsatz und Preise sanken. Dagegen nahm die Ausfuhr zu und hat dadurch die Kapazitätsausnutzung verbessert, jedenfalls aber einen Ausgleich für den Rückgang am Binnenmarkt geschaffen.

Nun darf man freilich nicht annehmen, daß der gegenwärtige Aufschwung ebenso verlaufen müßte wie damals. Denn jeder Konjunkturzyklus trägt eigene Züge.

Die kostensenkenden Wirkungen, die von einer Zunahme der Kapazitätsausnutzung ausgehen, scheinen sich gegenwärtig abzuschwächen. In diesem Zusammenhang gewinnen die Bemühungen um eine Erhöhung des Exports, d. h. um eine weitere Steigerung der Kapazitätsausnutzung, für die am Export beteiligten Firmen an Bedeutung<sup>1)</sup>. In Richtung steigender Erträge wirkt die Tatsache, daß die im ersten Teil des Aufschwungs neu eingestellten Arbeiter, die jahrelang erwerbslos waren, sich nun allmählich dem Produktionsprozeß besser einfügen; die Arbeitsleistung, die in den letzten Jahren gesunken war, dürfte damit allmählich wieder zunehmen. Weiter treten die differenzierenden Momente stärker hervor: während dem Unternehmer bisher steigende Erträge wenigstens zum Teil automatisch durch die Zunahme des Mengenabsatzes zufielen, wird es für den einzelnen Betrieb jetzt darauf ankommen, die unternehmerische Leistung hinsichtlich Qualität der Erzeugnisse, Marktkennntnis usw. auf den höchsten Stand zu bringen. Ferner kann die Gewinnsumme der gesamten Industrie weiteren Zuwachs aus denjenigen Industriezweigen erhalten, die ihre Erträge bisher überwiegend zur Schuldentilgung oder zur Verstärkung der Reserven benutzen mußten. Schließlich ist an die anregenden Wirkungen der öffentlichen Investitionen (Rohstoffversorgung!) zu erinnern.

<sup>1)</sup> Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 10. Jahrgang, Heft 1, Teil B, S. 5.

## Die internationalen Warenmärkte

*Die Preise an den Weltrohstoffmärkten halten sich im großen gesehen seit Jahresbeginn auf dem Stand, den sie Mitte 1934 erreicht hatten, und der in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres nur kurz und geringfügig unterschritten worden war. Erzeugung und Verbrauch haben sich in den letzten Monaten kaum entscheidend verändert. Zeitweilig standen allerdings die Märkte unter dem Einfluß starker spekulativer Kräfte, die vor allem von den wechselnden Hoffnungen und Befürchtungen über die Zukunft der zahlreichen Restriktionsmaßnahmen und -pläne ausgingen. Sie bewirkten im März einen Preiseinbruch, der aber bald wieder in einen Anstieg umschlug.*

### Der Preisrückgang im März

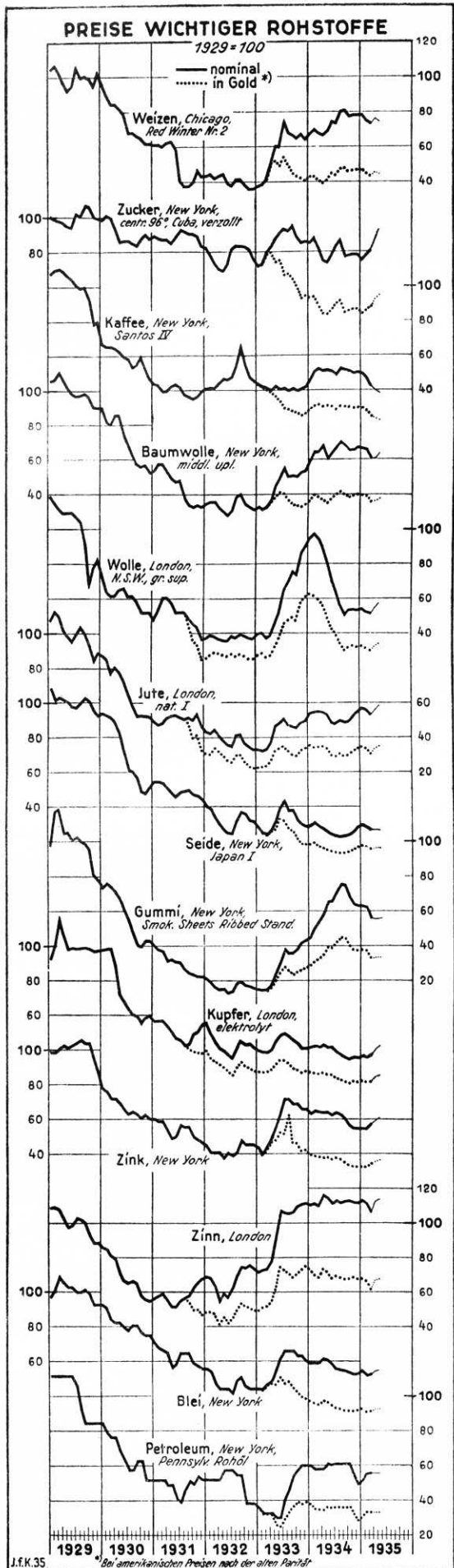
Im Februar waren nach dem vom Institut für Konjunkturforschung errechneten Index der Weltmarktpreise im Gefolge einer leichten Steigerung der industriellen Nachfrage nach Rohstoffen nahezu wieder die Preise von August und September vorigen Jahres erreicht worden. Bereits Ende Februar begannen jedoch die Preise da und dort wieder nachzugeben. Auf den britischen Märkten für Pfeffer und Schellack waren einige Firmen in Schwierigkeiten geraten. Auch die Metallmärkte (vor allem der Zinnmarkt) waren dadurch in Mitleidenschaft gezogen worden, da ein Teil der unmittelbar betroffenen Firmen auch im Nichteisenmetallhandel tätig war. Auf dem Zinn- und Kautschukmarkt wirkten die Lockerungen der Restriktionsvereinbarungen lähmend. Auch wußte man nicht, ob die seit langem erwogene Kupferrestriktion wirklich zustande kommen würde. Vor allem sind auch immer wieder Zweifel aufgetaucht, ob die Vereinigten Staaten weiter wie bisher die Baumwollpreise stützen würden. Alles das hat dazu

beigetragen, daß bis Mitte März die Rohstoffpreise zurückgegangen sind.

### Erneuter Anstieg

Mehr und mehr erwiesen sich diese Befürchtungen als unrichtig. So ist besonders das Abkommen über die Restriktion der Kupfererzeugung (mit Wirkung ab 1. Mai) doch schließlich zu einem befriedigenden Abschluß gekommen. Von besonderer Bedeutung ist hierbei, daß die auf dem Weltmarkt besonders konkurrenzfähigen Produzenten in Rhodesien und im Kongogebiet, die als „Outsider“ die Preise gedrückt hatten, sich nun ebenfalls zu erheblichen Produktionseinschränkungen (um 30 v. H.) bereit gefunden haben. Die Kupferpreise am Londoner Markt haben sich infolge dieser neuen Abkommen seit Mitte März um nahezu 20 v. H. erhöht. Die übrigen Nicht-Eisenmetalle sind von der Haussewelle mit ergriffen worden.

Die Aussichten für die Fortführung der amerikanischen Baumwoll-Stützungs politik haben sich gleichfalls bedeutend gebessert; zudem sind von Amerika aus Bestrebungen im Gange, eine



Restriktionsvereinbarung für Baumwolle zustande zu bringen, die sämtliche größeren Baumwoll-Erzeugungsländer der Welt erfassen soll. Die Baumwollpreise sind daher wieder erheblich gestiegen.

An den Getreidemärkten sind die Preise (vor allem der Weizenpreis) z. T. beträchtlich gestiegen; hierbei spielten neuere Meldungen über den Feuchtigkeitsgehalt des Bodens und über schwere Sandstürme in den Vereinigten Staaten, die die Aussichten für den Winterweizen verschlechtern, eine ausschlaggebende Rolle.

Unter dem Einfluß dieser — und anderer, weniger bedeutsamer — Ereignisse hatten sich die Rohstoffpreise am Weltmarkt seit März wieder erhöht. Sie sind — gemessen an dem Welt-

Preise und Vorräte an den Weltrohstoffmärkten<sup>1)</sup>  
1929 = 100

	Index der Weltmarktpreise (20 Waren) <sup>2)</sup>				Kaufkraft landwirt. Produkte am Weltmarkt <sup>3)</sup>			Rohstoffvorräte in der Welt <sup>4)</sup>
	Gesamt	9 Nahrungsmittel	6 landw. erzeugte Rohstoffe	5 ind. erzeugte Rohstoffe	Gesamt	9 Nahrungsmittel	6 landw. erzeugte Rohstoffe	
1930...	73,9	80,2	66,7	68,0	80,2	85,4	71,0	124,8
1931...	52,6	58,1	45,4	49,2	66,3	72,1	56,1	141,7
1932...	41,2	44,3	32,7	45,6	59,4	65,7	48,4	150,4
1933...	48,2	51,0	45,1	46,0	64,9	67,9	59,4	142,5
1934...	61,3	63,6	58,9	58,8	68,7	70,5	65,4	131,9
1934								
Jan...	58,9	57,4	61,0	59,4	66,9	64,5	70,7	145,3
Febr...	60,6	59,1	64,8	57,9				143,8
März...	59,1	56,7	63,7	58,1				140,4
April...	56,6	52,4	62,2	58,9	63,0	60,6	66,9	138,4
Mai...	56,0	52,3	59,0	60,7				134,8
Juni...	58,6	58,0	58,3	60,4				130,0
Juli...	61,6	63,7	56,6	60,8	71,9	76,7	62,9	125,2
Aug...	65,5	71,7	58,1	60,7				122,7
Sept...	65,5	73,1	56,2	60,5				122,1
Okt...	64,4	71,6	55,1	60,2	73,1	80,3	61,2	123,2
Nov...	64,3	72,8	55,5	56,4				126,7
Dez...	64,3	74,2	56,1	52,0				130,5
1935								
Jan...	63,9	72,3	56,5	53,8	76,0 <sup>5)</sup>	83,8 <sup>6)</sup>	62,8	130,1
Febr...	65,3	74,5	56,0	56,2				129,2
März <sup>5)</sup>	63,3	72,8	52,3	56,2				129,2
April <sup>5)</sup>	65,6	76,5	53,4	56,8				
Mai <sup>5)</sup>	66,6	77,2	55,4	57,0				

<sup>1)</sup> Indexziffern des I. f. K. — <sup>2)</sup> Auf Dollarbasis. — <sup>3)</sup> Preise landwirt. Produkte, dividiert durch Fertigwarenpreise (gewogener Index der Ausführpreise der Ver. Staaten v. Amerika, Großbritanniens, Frankreichs und Deutschlands. — <sup>4)</sup> Nicht saisonbereinigt. — <sup>5)</sup> Vorläufig. — <sup>6)</sup> Mitte Mai, vorläufig.

marktpreisindex des Instituts für Konjunkturforschung — im Mai sogar etwas höher als im August und September 1934, dem bisherigen Höhepunkt in dem weltwirtschaftlichen Konjunkturanstieg seit 1932.

\* \* \*

Die Weltrohstoffpreise liegen damit zwar noch immer um rd. ein Drittel unter ihrem Stand von 1929. Sie sind aber seit ihrem konjunkturellen Tiefstand zu Beginn des Jahres 1933 immerhin schon wieder um 89 v. H. gestiegen.

Die Kaufkraft der Agrarprodukte (gegenüber den industriellen Fertigwaren) hat sich nach der vom Institut für Konjunkturforschung berechneten Indexziffer seit dem konjunkturellen Tiefpunkt im 2. Vierteljahr 1932 um nahezu 40 v. H. erhöht; sie liegt im Frühjahr 1935 nur ein Viertel unter dem Stand des Jahres 1929.

Allerdings geht die tendenzielle Besserung der Rohstoffmärkte zu einem großen Teil auf die zahlreichen Maßnahmen zur Beschränkung

des Angebots zurück; dies bedeutet, daß die Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten wohl auch weiterhin durch die wechselnden Aussichten der Restriktionspolitik beeinflusst werden wird. Aber auch „echte“ Angebotsverminderungen gegenüber den Jahren des Abschwungs haben sich vor allem in der Welt-agrarwirtschaft da und dort durchgesetzt.

Wichtiger ist noch, daß der Rohstoffverbrauch unzweifelhaft im Anstieg begriffen ist. So ist der Weltrohstoffhandel mengenmäßig seit 1932 um 8 bis 9 v. H. gewachsen. Bei zunehmendem Verbrauch kann aber auch die Erzeugung wieder etwas steigen, ohne daß sich dadurch die Marktlage verschlechtern müßte. In einem derartigen Stadium sind Produktionsbeschränkungen wesentlich leichter durchzuführen als in Zeiten ständig sinkenden Verbrauchs. Die Restriktions-

politik ist ferner das gilt besonders für die Vereinigten Staaten — eng mit der allgemeinen Konjunkturpolitik verbunden, so daß sie wohl schon aus diesem Grunde fortgeführt werden wird, solange man an der bisherigen Linie der Konjunkturpolitik festhält. Die Zukunft der Rohstoffmärkte hängt demnach nicht so sehr von der Restriktionspolitik für die einzelnen Produkte wie von den Erfolgen der nationalen Wirtschaftspolitik überhaupt ab, besonders da durch sie auch die Entwicklung des Rohstoffverbrauches beeinflusst wird. Demnach dürfte die Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten in der Grundlinie auch weiterhin nach oben gerichtet sein. In den nächsten Monaten wird sie neben den Entwicklungen der nationalen Konjunktoren vor allem durch die Ernterwartungen beeinflusst werden.

## Zur Lage des Kraftfahrzeugmarktes

Das erste Vierteljahr 1935 hatte einen neuen erheblichen Anstieg des Kraftfahrzeugabsatzes gebracht. Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1934 hatten sich sowohl die Zulassungen von Personenkraftwagen wie auch die Zulassungen von Lastkraftwagen noch einmal verdoppelt; die Zulassungsergebnisse für Kraffräder lagen um fast 40 v. H. über dem Vorjahr. Allerdings haben die von der größten deutschen Automobilfabrik gewährten Winterpreise dazu beigetragen, daß schon im Winter besonders viel gekauft wurde.

Vom März zum April sind nun die Zulassungen an Personenkraftwagen weniger stark gestiegen als im gleichen Monat der Aufschwungsjahre 1933 und 1934. Wenngleich mit 16 670 Einheiten die Neueinstellungen noch immer um 40 v. H. über dem Vorjahr lagen, so haben doch gegenüber März — wenn man berücksichtigt, daß der März 26, der April 24 Werktage umfaßte — die Zulassungen nur um 14 v. H. zugenommen.

Zeigen nun die Zulassungsergebnisse für den Monat April eine Abschwächung des Aufschwungs?

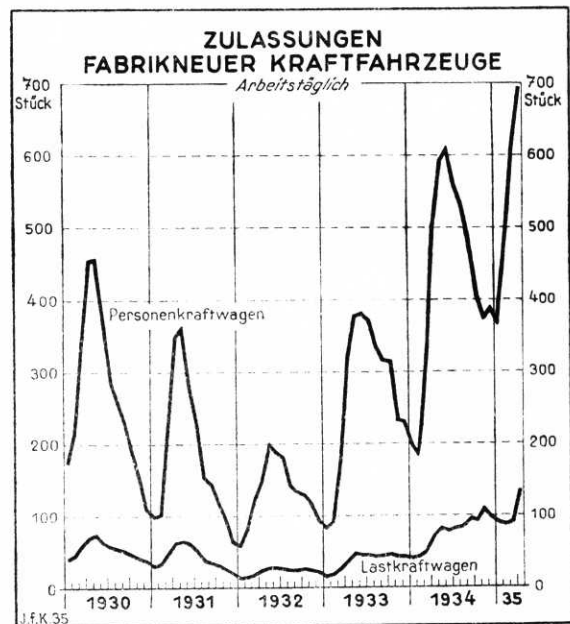
Die außerordentliche Entwicklung des Kraftfahrzeugabsatzes — zu der privaten Nachfrage kommen die öffentlichen Aufträge — beansprucht die Fabriken bis zur vollen Kapazität. Die Lieferfristen haben sich infolgedessen ungewöhnlich ausgedehnt. Einzelne Firmen können die im Februar bestellten Wagen erst jetzt ausliefern. Da die Zulassungsstatistik die Wagen in dem Augenblick erfaßt, in dem sie in den Verkehr gestellt werden, gibt sie heute bei den langen Lieferfristen kein zeitlich genaues Bild mehr von den Verkäufen.

Wenn demnach die Saisonspitze der Personenkraftwagenzulassungen im April dieses Jahres weniger stark ausgeprägt war als in den Vorjahren, so lag dies im wesentlichen an den Lieferschwierigkeiten bei einzelnen Marken. Die rückständigen Lieferungen werden in den nächsten Monaten nachgeholt werden. Der Schwerpunkt der Saison wird sich stärker in den Sommer und Spätsommer hinein verlagern.

Allerdings soll in den letzten Wochen, besonders im Mai, auch der Auftragseingang nachgelassen haben, eine Reaktion, die nach dem

ungewöhnlich lebhaften Wintergeschäft nicht überraschen kann.

Trotzdem wird der Absatz von Personenkraftwagen in diesem Jahr noch höher sein, als zu Beginn des Jahres geschätzt worden war. Das Institut für Konjunkturforschung hatte im Februar



die voraussichtliche Aufnahmefähigkeit des deutschen Kraftwagenmarktes im Jahre 1935 auf 150 000 bis 200 000 Fahrzeuge (Personen- und Lastkraftzeuge) veranschlagt; dabei wurde erwartet, daß das Ergebnis näher bei 200 000 als bei 150 000 liegen würde. Nach dem bisherigen Verlauf der Saison kann damit gerechnet werden, daß die 200 000-Grenze sogar erheblich überschritten werden wird.

Auf dem Lastkraftwagenmarkt und auf dem Kraffradmarkt hat sich der Aufschwung auch in jüngster Zeit in raschem Tempo fortgesetzt. Die Zulassungen sind hier von März auf April um je 50 v. H. gestiegen.

## Konjunktur-Kartei Deutschland

### Holzbearbeitende Industrie 22. 5. 35 (5. 7. 33)

In der holzbearbeitenden Industrie hat sich der Beschäftigungsgrad seit Januar beträchtlich erhöht. Bereits im März erreichte die Ausnutzung der Betriebe nach Arbeiterstunden mit über 60 v. H. den saisonmäßigen Höhepunkt des vergangenen Jahres, der im Juni lag. Nach den gleichen Zahlen war die Beschäftigung im Jahre 1934 um 44 v. H. höher als im Jahre 1933.

Die Sägewerke haben in den ersten Frühjahrsmonaten einen großen Bedarf an Arbeitskräften, weil ein bedeutender Teil des frisch gekauften Rundholzes rasch eingeschnitten werden muß; das gilt besonders für Holz, das zur Erzeugung hochwertiger Tischlerware bestimmt ist. Im laufenden Jahr war es außerdem wegen der Knappheit an solchen Schnittholzsortimenten erwünscht, frisches Material beschleunigt bereitzustellen.

Der Beschäftigungsgrad in der Sperrholzindustrie hat sich seit 1932 stetig erhöht. Ende 1934 waren 52 v. H. mehr Arbeiter beschäftigt als im Jahre 1932, und nur 29 v. H. weniger als im Jahre 1928 (nach den Angaben der Reichsbetriebsgemeinschaft Holz). Seitdem ist die Beschäftigung leicht zurückgegangen, was z. T. mit der Jahreszeit, z. T. mit den Voreindeckungen der Abnehmer im Herbst 1934 zusammenhängt.

Bei den Holzimprägnieranstalten hatte die Beschäftigung bis zur Mitte des Vorjahres erheblich zugenommen. Da imprägnierte Hölzer vielfach im Tiefbau Verwendung finden, dürfte der Rückgang der Beschäftigung im Herbst vorwiegend jahreszeitlich bedingt gewesen sein. Ein Teil der Aufträge im Vorjahr mag für Ausrüstungen von einmaligem Charakter — Baracken für Arbeitsdienstlager und für die zum Bau der Reichsautobahnen errichteten Lager — bestimmt gewesen sein.

Die Einfuhr von Schnittholz war im ersten Vierteljahr 1935 größer als zur gleichen Zeit 1934. Die an sich nicht bedeutende Ausfuhr ist — teils wegen des Holzbedarfs der deutschen Wirtschaft, teils wegen der ungünstigen Lage des Holzmarktes in den in Frage kommen-

Holzbearbeitende Industrie

Zeit	Beschäftigung	Preise <sup>1)</sup>		Außenhandel			
		Ausnutzung der Kapazität nach Arbeiterstunden	hochwertige Tischlerware	Bauware	Schnittholz (Pos. 76)		Furniere und Sperrholz (Pos. 616 A, B)
	in v. H.	Kiefern-Schnittholz		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	1928 = 100	1000 dz	1000 RM				
1932 M.-D. . .	31,2	61,5	57,9	499,2	100,9	711,6	661,7
<b>1933</b>							
1. Vj. M.-D.	29,9	60,3	57,4	487,5	53,7	479,7	650,0
2. „ „	41,9	61,2	58,2	254,7	52,1	691,7	616,7
3. „ „	40,4	60,4	58,5	665,8	42,6	820,7	735,3
4. „ „	39,0	62,8	60,9	592,2	31,1	1 018,7	897,0
<b>1934</b>							
1. Vj. M.-D.	44,9	73,0	66,9	430,7	21,4	597,7	680,0
2. „ „	58,4	80,6	74,9	787,4	16,0	832,3	572,3
3. „ „	58,8	79,4	79,6	1 195,9	19,4	1 097,3	635,7
4. „ „	55,0	86,5	81,0	1 242,3	14,4	1 103,3	617,0
<b>1935</b>							
1. Vj. M.-D.	57,4 <sup>2)</sup>	87,1 <sup>2)</sup>	80,6	620,3	7,0	839,0	574,3
April . . . . .		82,5 <sup>2)</sup>	78,3 <sup>2)</sup>				

<sup>1)</sup> Großhandelspreise frei Waggon Berlin. — <sup>2)</sup> Ab Februar 1935 Höchstpreise; Januar 1935: 91,3; Februar 1935: 85,8. — <sup>3)</sup> Vorläufig.

den Importländern (vor allem Frankreich und Schweiz) — weiter zurückgegangen. Die Verminderung in der Einfuhr von Furnieren und Sperrholz im ersten Vierteljahr war eher geringer, als nach der Jahreszeit zu erwarten wäre; die Ausfuhr war niedriger als im Vorjahr.

### Ausland

#### Portugal 22. 5. 35 (3. 8. 32)

Die Wirtschaft Portugals befindet sich seit 1932 im Aufschwung. Diese günstige Entwicklung ist in erster Linie eine Folge der Politik der Regierung, die durch Währungsabwertung und Arbeitsbeschaffung dem Wirtschaftsleben des Landes neue Antriebe gab.

Der portugiesische Escudo war nach einer jahrzehntelangen Inflationsperiode endgültig erst im Juli 1931 auf der Basis von 110 Esc. = 1 £ stabilisiert worden. Als Großbritannien die Goldwährung aufgab, beschloß die portugiesische Regierung, die Parität zum Pfund aufrechtzuerhalten, was sich in der Folgezeit als sehr vorteilhaft erwies. Die Ausfuhr (vor allem Wein, Sardinien, Kork) konnte sich gut behaupten und steigt seit 1933 wieder, während die Einfuhr zurückging, wobei sich gewisse Verschiebungen (Abnahme der Einfuhr von Getreide, Garn, Geweben, Zunahme der Einfuhr von Eisenwaren, Maschinen, Autos, Treibstoffen) ergaben. Der Passivsaldo der Handelsbilanz hat sich dadurch verringert und blieb dauernd hinter den Einnahmen aus den Auslandsanlagen zurück; starke Goldzuflüsse setzten ein. Die Bank von Portugal konnte infolgedessen die Devisenzwangswirtschaft bedeutend lockern und eine liberale Kreditpolitik betreiben.

Die Staatsfinanzen sind seit der Reform von 1928 in guter Ordnung. Die schwebende Schuld wurde völlig getilgt. In den letzten Jahren wurden außerdem erhebliche Summen für Arbeitsbeschaffung aufgewandt; dennoch ergaben sich jedes Jahr Haushaltsüberschüsse. Im Januar 1935 hat die Regierung ein neues großes Ar-

beitsbeschaffungsprogramm eingebracht. Danach sollen in den nächsten 15 Jahren für Landesverteidigung, Hafenbauten, landwirtschaftliche Meliorationen, Erweiterung des Eisenbahn- und Telephennetzes u. a. 6,5 Mrd. Esc. (d. s. 715 Mill. RM) ausgegeben werden (3,8 Mrd. im

Portugal

Monatsdurchschnitt	Goldwert der Valuta <sup>1)</sup>	Bank von Portugal				Lebenshaltungskosten Juni 1914 = 100	Außenhandel <sup>2)</sup>	
		Goldbestand <sup>3)</sup>	Devisenbestand <sup>3)</sup>	Notenumlauf <sup>3)</sup>	Diskontsatz		Einfuhr	Ausfuhr
	Parität = 100	Mill. Escudos			%	Mill. Escudos		
1929 . . .	4,1	209	.	2 046	8	2 361	211	89
1930 . . .	4,2	209	.	1 994	7,71	2 243	200	79
1931 . . .	94,0	286	668	2 062	7,30	1 990	139	68
1932 . . .	72,2	539	633	1 995	6,63	1 949	142	66
1933 . . .	69,0	770	327	1 989	6,07	1 948	158	66
1934 . . .	62,1	903	456	2 137	5,48	1 968	163	71
<b>1934</b>								
1. Vj. . .	64,4	867	360	1 965	5,50	1 928	130	52
<b>1935</b>								
1. Vj. . .	59,2	906	481	2 038	5	1 971	154	62

<sup>1)</sup> Für 1929 und 1930 in v. H. der Vorkriegsparität: 100 Escudos = 453,60 RM, seit 1931 in v. H. der neuen Parität: 100 Escudos = 18,57 RM. — <sup>2)</sup> Jahres- bzw. Vierteljahresende. — <sup>3)</sup> Spezialhandel, reiner Warenverkehr.

ordentlichen Haushalt, 0,7 Mrd. aus den seit 1928 aufgelaufenen Budgetüberschüssen und 2 Mrd. aus den bis 1950 zu erwartenden Überschüssen, die durch eine Auslandsanleihe verfügbar gemacht werden sollen).

Es ist anzunehmen, daß sich der Konjunkturanstieg fortsetzen wird.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		26.-31. März 1934	3.-7. April 1934	9.-14. April 1934	16.-21. April 1934	23.-28. April 1934	30. April bis 5. Mai 1934	7.-12. Mai 1934	14.-19. Mai 1934	25.-30. März 1935	1.-6. April 1935	8.-13. April 1935	15.-20. April 1935	23.-27. April 1935	29. April bis 4. Mai 1935	6.-11. Mai 1935	13.-18. Mai 1935
		13	14	15	16	17	18	19	20	13	14	15	16	17	18	19	20
<b>1. Tätigkeitsgrad</b>																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen <sup>1)</sup>	1 000	2798,3					2608,6			2401,9					*2233,7		
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger <sup>1)</sup>		249,5					218,7			458,0					*336,4		
in der Arbeitslosenversicherung		910,9					841,3			815,4					*787,7		
in der Krisenunterstützung		985,3					882,8			567,2					*514,4		
Wohlfahrtserwerbslose						2148,2			2090,4	2153,9		2044,5					
Arbeitslosigkeit, Großbritannien <sup>2)</sup>																	
<b>Produktion, arbeitstäglich</b>																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	815,4	295,6	292,3	284,4	291,9	298,2	308,7	299,8	312,3	294,4	301,8	306,6	315,2	322,6	313,6	
— in Deutsch-Oberschlesien		57,5	54,6	59,0	54,8	50,5	49,9	54,9	51,4	58,2	54,6	60,9	55,6	59,8	56,7	62,3	
Kokserzeugung im Ruhrrevier		50,9	47,7	50,5	52,7	55,3	55,4	53,1	54,3	58,5	56,6	58,2	55,6	55,5	57,2	57,6	
Steinkohle, Großbritannien <sup>2)</sup>		801,0	686,5	833,2	807,3	770,8	727,7	727,7	748,0	740,9	772,7	796,6	828,1	613,4	768,6		
<b>Verkehr, arbeitstäglich</b>																	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	116,6	116,1	115,8	113,5	113,6	116,7	119,6	115,9	121,6	120,1	120,4	118,3	118,0	123,0	123,5	
<b>Kreditsicherheit</b>																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	13	14	17	20	16	10	24	14	17	31	10	13	15	15		
Eröffnete Konkurse		56	41	67	53	53	49	63	61	58	71	53	48	46	49		
<b>Notenbanken<sup>4)</sup></b>																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	319	314	305	—	298	285	264	239	158	159	—	158	159	159	159	
davon Reichsbank		245	241	232	—	225	212	191	166	85	85	—	85	85	86	86	86
Wechsel- und Lombardkredite		3524	3197	3121	—	3013	3480	3338	3193	3970	3749	—	3726	3700	4066	3856	
davon Reichsbank		3378	3053	2976	—	2870	3332	3193	3050	3873	3654	—	3634	3611	3974	3769	3672
Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Wertpapieren		350	359	339	—	321	310	317	319	427	411	—	393	389	373	358	345
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)		675	632	592	—	645	645	614	608	944	865	—	919	997	973	933	
davon Reichsbank		547	502	460	—	509	515	488	477	922	843	—	898	976	952	913	958
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	52,6	47,5	43,3	40,5	40,3	38,3	36,6	34,4	7,7	6,4	6,0	6,7	6,8	6,4	6,0	6,7
Regierungssicherheiten		2431,9	2437,8	2432,0	2430,3	2430,2	2431,8	2431,8	2430,2	2430,3	2430,8	2430,4	2430,9	2430,2	2430,5	2430,2	2430,4
<b>Zahlungsverkehr</b>																	
Geldumlauf	Mill. RM	5698	5417	5345	—	5161	5647	5496	5381	5836	5660	—	5573	5472	5841	5628	
davon Reichsbanknoten		3666	3467	3421	—	3301	3634	3514	3453	3658	3522	—	3481	3418	3705	3560	*3493
Postscheckverkehr <sup>5)</sup>		1131	1042	1174	1080	1220	912	1029	1148	1369	1219	1275	1022	1187	1070	1270	
Postscheckguthaben (Bestände)		534	572	524	508	505	553	554	554	537	583	575	611	612	600	578	
<b>2. Wertbewegung</b>																	
<b>Zinssätze</b>																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen <sup>6)</sup>		7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen <sup>7)</sup>		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagessgeld		5,09	4,84	4,61	4,59	4,67	4,91	4,62	4,60	4,46	4,16	4,18	4,09	4,02	4,21	3,86	3,59
Monatsgeld		5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63	3,63
Privatdiskont		3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,19	3,00
Warenechsel mit Bank giro		4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Normale Spareinlagen		3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4 1/2% Pfandbriefe <sup>8)</sup>		6,52	6,52	6,52	6,56	6,58	6,59	6,58	6,58	6,20	4,73	4,71	4,70	4,69	4,69	4,69	4,69
Call money New York		0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,40	0,29	0,29	0,25	0,25
Privatdiskont London		0,92	0,97	0,97	0,97	0,94	0,94	0,94	0,94	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59
„ Zürich		1,50	1,50	1,50	1,50	2,00	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
„ Amsterdam		1,28	1,90	1,94	1,99	2,08	1,73	1,28	1,13	0,63	1,91	3,75	3,63	4,41	4,45	4,17	3,18
<b>Effektenmarkt</b>																	
Festverz. 4 1/2% Wertpapiere <sup>9)</sup>	v. H.	91,84	91,79	91,51	91,16	90,82	90,71	90,73	90,73	96,54	94,73	95,01	95,20	95,25	95,30	95,25	95,30
Kursniveau, gesamt <sup>11)</sup>		92,08	92,06	91,98	91,53	91,19	91,10	91,16	91,15	96,83	95,23	95,57	95,78	95,86	95,92	95,90	95,99
—, Pfandbriefe		86,54	89,34	88,87	88,43	87,95	87,99	87,84	87,83	95,35	93,91	94,10	94,16	94,16	94,15	94,08	94,08
—, Kommunal-Obligationen		94,12	94,05	93,35	93,37	93,13	92,85	92,91	91,99	94,52	93,30	93,32	93,63	93,63	93,71	93,48	93,43
—, Öffentliche Anleihen <sup>12)</sup>																	
6% Industrie-Obligationen	1924/26 = 100	87,55	87,77	87,62	87,14	86,81	86,73	86,68	86,57	100,02	100,37	100,62	101,09	101,17	101,19	101,09	101,15
<b>Aktienindex, gesamt = 100</b>																	
—, Bergbau und Schwerindustrie		82,3	82,2	81,8	80,6	80,1	79,7	80,3	80,2	82,5	84,3	89,3	89,6	89,6	89,6	90,0	90,0
—, Verarbeitende Industrie		70,9	70,7	70,2	69,2	68,8	68,0	67,9	67,9	82,6	83,4	83,1	83,6	83,2	82,7	83,2	84,1
—, Handel und Verkehr		79,9	79,8	79,4	78,4	77,7	77,1	77,0	76,7	94,5	95,6	95,4	95,9	95,9	95,6	96,1	97,1
<b>Devisenkurse in Berlin</b>																	
New York	RM je \$	2,5135	2,5068	2,5057	2,4997	2,4905	2,4956	2,4980	2,5026	2,4930	2,4910	2,4850	2,4855	2,4846	2,4820	2,4885	2,4877
London	RM je £	12,81	12,93	12,93	12,87	12,79	12,77	12,77	12,78	11,97	12,02	12,03	12,07	12,00	12,07	12,07	12,17
Paris	RM je 100fr	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,43	16,43	16,40	16,40	16,40	16,40	16,40	16,38
<b>Warenpreise</b>																	
<b>Indexziffern</b>																	
Reagible Waren <sup>13)</sup>	1913 = 100	60,7	61,3	62,0	62,4	62,7	62,9	62,8	62,7	65,4	65,8	67,0	67,0	67,0	67,7	68,1	68,8
Großhandelspreise (gesamt)		95,9	96,0	95,7	95,7	95,6	95,9	95,8	96,1	100,8	100,8	100,8	100,8	100,8	100,9	100,8	100,8
Agrarstoffe		90,5	91,3	90,2	90,2	90,0	91,0	90,3	91,2	99,4	99,7	100,0	100,0	100,2	100,3	100,7	100,4
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren		90,9	90,4	90,5	90,5	90,5	90,3	90,5	90,4	91,4	91,1	91,0	91,0	90,9	91,0	90,6	90,7
—, Fertigkeiten		114,5	114,6	114,6	114,7	114,7	114,8	114,8	114,9	119,8	119,7	119,5	119,5	119,5	119,5	119,4	119,4
darunter: Produktionsgüter		113,8	113,8	113,8	113,8	113,8	113,8	113,8	114,0	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5
—, Verbrauchsgüter		115,1	115,2	115,2	115,4	115,4	115,5	115,5	115,6	124,5	124,4	124,1	124,0	124,1	123,9	123,9	123,9
<b>Großhandelsindex:</b>																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	74,0	73,5	73,4	73,2	73,1	74,0	75,2	75,4	80,6	81,0	81,7	81,5	81,8	82,1	82,2	82,3
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	92,1	92,1	92,5	91,7	92,2	92,0	91,9	92,0	89,7	90,1	90,4	90,8	90,8	91,1	91,3	91,9
<b>Großhandelspreise</b>																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1 000 kg	161,8	165,0	165,0	165,0	165,0	167,4	168,0	168,0	170,0	171,0	171,0	171,0	171,0	171,0	172,0	172,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	28,8	29,7	29,8	28,7	28,6	28,3	29,1	30,0	36,5	37,8	37,9	37,6	38,4	39,0	38,8	38,6
Rindshäute, südum, Hamburg																	

Gegenstand	Einheit <sup>1)</sup>	1934											1935			
		Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Anzahl der Werktage:		24	26	24	24	26	26	27	25	27	25	24	26	24	26	24
<b>Verkehr</b>																
Reichsbahn: Wagentestellung, arbeitstägl. Beförderte Güter <sup>2)</sup>	1 000 D	106,4	115,1	114,8	116,7	116,4	113,2	115,6	122,7	129,6	136,7	119,5	105,4	107,4	117,2	119,6
Binnenwasserstraßen <sup>3)</sup>	1 000 t S	22785	26205	23292	23532	25866	25005	26887	26920	31665	31574	25810	23452	24780	28204	
Seeverkehr mit dem Ausland <sup>4)</sup>																
Ankunft		1384	1743	1820	2059	1992	1995	1861	1932	2052	2162	2354	1811	1385	2002	
Abgang		911	1068	1047	967	802	786	958	1179	1132	1186	1141	1137	1121	1116	
Reichspost (arbeitstägl.)	1928=100 D	41,2	47,7	50,3	53,5	48,0	48,2	48,2	52,0	48,5	42,9	47,7	37,6	40,3	43,0	50,6
Aufgegebene Telegramme		93,8	97,3	98,0	96,8	93,4	87,6	87,1	92,5	96,5	96,9	96,8	95,0	96,5	97,5	
Fernsprechnahverk. <sup>5)</sup>		82,5	89,4	91,1	92,4	90,5	90,2	89,8	92,6	90,9	87,6	87,4	82,6	86,3	89,7	95,0
Fernsprechweitverk. <sup>6)</sup>		83,6	97,6	89,7	93,0	84,2	77,9	80,0	89,4	95,3	104,2	130,5	77,5	84,6	89,8	100,5
Beförderte Pakete <sup>7)</sup>																
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:																
Anzahl		92,9	98,1	97,9	99,9	97,3	98,3	90,6	93,2	100,7	104,2	120,0	97,9	98,8	97,4	108,1
Betrag		63,1	69,0	70,1	71,0	70,1	71,0	66,3	71,6	71,9	71,7	84,3	68,6	68,3	69,4	77,6
<b>Binnenhandel (Umsätze)</b>																
Reichsbund d. deutschen Verbrauchergenossenschaften (GEG, Großhandel)	Mill. RM S	21,6	24,4	20,8	23,5	24,1	28,4	24,5	24,5	28,0	27,7	26,1	21,4	21,1	22,6	
Einkaufsgenossenschaften:																
Kolonialwarenhdr. Edeka-zentrale	1928=100	111,6	117,8	158,8	119,1	168,2	196,5	160,5	139,8	185,4	144,7	222,9	77,8	105,6	115,3	
Genossensch.		86,2	104,0	86,7	108,6	118,8	120,0	111,4	104,6	115,3	113,7	113,3	90,7	90,0	102,6	
Bäcker Zentralgenossensch.		114,8	125,3	119,8	131,8	114,3	122,5	130,5	105,7	125,1	116,2	113,7	72,1	71,8	82,6	
Lokalgenossensch.		71,1	80,4	75,3	90,0	83,0	84,9	91,8	72,5	89,6	81,9	75,9	72,1	71,8	82,6	
Gastwirte		96,4	103,1	99,6	105,1	105,7	99,9	106,2	105,0	130,2	124,4	123,1	123,7	120,2	130,6	
Drogenhändler		70,1	89,1	88,6	112,5	96,0	93,6	90,2	91,4	105,4	100,1	91,1	91,8	80,9	92,3	
Hausratgeschäfte		36,4	44,1	50,9	55,4	53,3	50,1	43,1	46,4	53,5	63,6	75,3	65,9	41,7		
Schneider		53,1	72,8	98,9	82,4	78,0	71,6	73,7	85,2	114,5	87,1	87,9	55,2	47,1	49,1	
Schuhmacher		47,8	53,6	56,3	57,1	61,6	55,5	53,9	52,9	60,4	57,2	56,2	58,5	49,9	53,0	
Sattler und Polsterer		45,8	63,4	63,6	62,8	67,4	68,0	72,5	66,3	81,1	64,2	64,9	53,5	51,4	91,8	
Maler		69,9	99,9	84,4	77,1	75,3	66,6	64,7	63,3	61,4	41,3	32,5	28,7	37,3	63,4	
Holzverarbeitende Gewerbe		61,1	66,9	65,0	59,9	80,7	80,5	82,1	72,0	79,2	77,4	51,5	47,8	54,2	63,1	
Metallverarbeit. Gewerbe		65,6	79,5	71,7	70,1	81,9	79,5	73,4	91,0	79,1	78,0	71,7	61,3	68,4	69,4	
Wirtschaftsverbände des Uhrhandels		42,8	64,9	43,8	44,9	44,2	22,8	47,6	98,1	91,2	95,1	101,2	56,0	59,1	66,5	
Einzelhandel insgesamt	1928=100 S	55,4	69,6	61,2	66,4	62,9	60,7	62,2	62,9	71,5	66,9	99,2	58,6	57,3	64,9	
Nahrungs- u. Genußmittel		62,3	77,9	62,4	67,6	68,2	66,9	69,6	67,5	72,7	72,0	99,6	69,0	65,9	73,9	
Bekleidung (neu berechnet)		54,7	67,0	62,0	68,0	58,2	55,8	54,9	58,2	80,8	67,9	111,5	54,0	58,2	59,7	
Hausrat und Wohnbedarf		55,5	70,5	70,5	78,4	75,1	68,5	74,0	77,7	81,6	71,6	88,0	49,7	58,3	67,7	
Warenhäuser:																
Insgesamt	1931=100 S	62,9	71,0	67,1	66,3	60,6	61,1	61,3	58,2	73,4	70,5	120,3	55,2	54,6		
Nahrungs- u. Genußmittel		61,5	72,2	49,4	54,8	49,7	44,5	50,2	49,2	58,7	64,5	96,8	47,5	54,5		
Bekleidung		63,0	64,4	75,4	74,8	66,5	68,1	63,9	58,3	82,0	72,2	113,1	55,7	52,9		
Hausrat und Möbel		75,0	75,0	69,2	66,2	59,4	62,4	73,7	71,3	82,0	74,5	120,0	59,2	65,4		
Sonstiges		48,2	77,7	60,3	55,4	59,5	61,4	61,0	57,0	64,7	75,0	186,1	53,8	45,5		
Kaufhäuser:																
Insgesamt	1931=100 S	60,2	72,4	71,7	78,9	70,3	67,3	65,3	67,7	93,8	81,7	127,4	54,9	53,6		
Bekleidung		61,0	73,4	75,7	86,0	73,0	71,9	65,2	68,8	100,1	83,0	122,4	55,0	54,0		
Hausrat und Möbel		74,8	82,2	69,5	80,4	66,4	67,7	80,7	80,8	97,5	89,1	140,4	61,8	62,2		
Sonstiges		44,2	58,1	45,0	34,7	54,4	41,1	53,8	49,1	47,5	65,8	148,7	48,3	41,5		
Fachgesch. d. Einzelhandels:																
Lebensmittel und Kolonialwaren	1928=100 S	62,5	76,9	61,5	66,4	67,8	67,0	69,1	67,4	72,6	71,5	103,3	69,8	65,9	73,9	
Gemischtwaren		65,6	84,9	73,3	78,5	81,5	83,2	87,3	81,6	86,2	86,1	114,1	77,8	77,3	84,3	
Drogen <sup>8)</sup>		50,0	63,2	66,4	72,1	70,6	70,9	66,6	66,8	65,3	62,3	89,6	57,9	54,5	60,7	
Textil- u. Manufakturwaren		55,9	69,2	62,6	69,0	59,0	56,2	55,9	59,8	82,7	69,4	115,1	55,9	55,3	62,0	
Herren- u. Knabenkleidung		43,1	77,9	72,9	78,8	59,9	64,2	52,7	60,2	95,1	76,1	97,0	49,5	42,6	66,7	
Schuhwaren		47,4	68,7	59,8	78,2	68,8	51,8	62,4	65,2	80,1	61,2	97,4	49,6	47,9	49,8	
Möbel		54,3	76,7	76,2	96,5	91,9	82,5	84,1	89,6	92,5	78,8	80,6	49,9	57,6	74,9	
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte		52,5	56,3	62,5	39,6	43,7	38,3	51,8	55,4	57,2	56,1	96,6	48,6	65,1	55,7	
<b>Außenhandel<sup>9)</sup></b>																
Einfuhr insgesamt	Mill. RM S	378	398	398	380	375	363	342	352	349	346	399	404	359	353	359
Ausfuhr		343	401	316	337	339	321	334	350	366	356	354	299	302	365	340
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß		- 35	+ 3	- 82	- 42	- 36	- 42	- 8	- 2	+ 17	+ 10	- 45	- 105	- 57	+ 12	- 19
Einfuhr:																
Lebensmittel und Getränke		79	88	79	76	84	99	81	76	101	98	118	103	89	87	84
Rohstoffe u. halb. Waren		238	245	253	240	224	199	195	200	186	186	212	233	209	212	221
Fertige Waren		57	62	63	61	64	62	64	75	61	59	67	66	58	49	52
Ausfuhr:																
Lebensmittel und Getränke		12	13	10	11	12	9	7	7	8	9	7	6	5	5	6
Rohstoffe u. halb. Waren		71	72	66	61	60	62	64	66	68	62	62	59	61	67	59
Fertige Waren		260	315	240	265	267	250	262	278	290	285	285	234	237	292	275
<b>Zahlungsverkehr</b>																
Geldumlauf	Mill. RM E	5466	5698	5647	5596	5775	5706	5768	5865	5728	5750	5972	5667	5718	5836	5841
Reichsbank:																
Abrechnungsverkehr <sup>10)</sup>	S	4309	4697	4821	4563	5085	5023	4826	4798	5233	4921	5086	5085	4466	4980	4885
Giroverkehr <sup>11)</sup>		19981	22996	23128	21305	23806	23292	22565	23213	25442	23437	25247	26109	23623	26310	25626
Spargiroverkehr <sup>12)</sup>	1 000 St. Mill. RM	2548	2847	2904	2997	3078	3144	3021	2928	3449	3287	3589	3354	3063	3283	
Postcheckverkehr <sup>13)</sup>		1047	1177	1171	1138	1233	1245	1233	1216	1319	1235	1388	1322	1259	1358	
Wechselumlauf <sup>14)</sup>	D	4104	4687	4698	4697	4917	5005	4937	4871	5390	5113	5372	5261	4626	5101	5158
		9220	9340	9360	9390	9410	9480	9570	10300	10570	10540	10700				